



Fallarchiv  
Kindheitspädagogische  
Forschung

Herausgegeben von Stefanie Bischoff-Pabst, Sabine Bollig,  
Peter Cloos, Iris Nentwig-Gesemann & Marc Schulz

Jahrgang 5 (2022)

**Heft 1 – Schwerpunkt:  
Qualitative Interviewforschung in der Kindheitspädagogik**  
Herausgegeben von Sabine Bollig & Peter Cloos

Beitrag 4: Netzwerkkarteninterviews analysieren.  
Eine qualitative strukturelle Analyse zur sozialräumlichen  
Vernetzung von Kindertageseinrichtungen

# Schwerpunkt: Qualitative Interviewforschung in der Kindheitspädagogik

Herausgegeben von Sabine Bollig & Peter Cloos

## Inhaltsverzeichnis

1. Editorial: Qualitative Interviews in der Kindheitspädagogik analysieren  
SABINE BOLLIG & PETER CLOOS
2. Narrationsanalyse autobiografisch-narrativer Interviews mit frühpädagogischen Fachkräften  
ANTJE ROTHE
3. Episodisches Interview und thematisches Kodieren: von der Fallanalyse zum Gruppenvergleich. Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten im Spiegel subjektiver Theorien pädagogischer Fachkräfte  
EDITA JUNG
4. Netzwerkkarteninterviews analysieren. Eine qualitative strukturelle Analyse zur sozialräumlichen Vernetzung von Kindertageseinrichtungen  
TOM TÖPFER

# Netzwerkkarteninterviews analysieren. Eine qualitative strukturelle Analyse zur sozialräumlichen Vernetzung von Kindertageseinrichtungen

TOM TÖPFER

## Teil I: Kontextinformationen

### Das Projekt: Kindertageseinrichtungen als vernetzte Organisationen im Sozialraum (KitaNet)

Das Interviewmaterial, was für diesen Beitrag verwendet wird, ist im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsprojekts „Kindertageseinrichtungen als vernetzte Organisationen im Sozialraum (KitaNet)“ erhoben worden.<sup>1</sup> Ausgangspunkt für das Projekt war die Feststellung, dass zunehmend Erwartungen an Kindertageseinrichtungen herangetragen werden, über eine sozialräumliche Öffnung und Vernetzung die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern (und Familien) zu verbessern (z. B. Kobelt Neuhaus/Refle 2013; Jung/Gels 2019). Kindertageseinrichtungen sollen demnach unter anderem die Ausweitung eines Bildungsauftrages bewerkstelligen (z. B. Cloos/Tervooren 2013), zusätzliche gesundheitliche Präventionsaufgaben übernehmen (z. B. Geene 2016), Kompensationsfunktionen erfüllen (z. B. Betz 2010) sowie Bildungsübergänge umfassender gestalten (z. B. Oehlmann/Manning-Chlechowitz/Sitter 2011). Zur Bewältigung der an sie herangetragenen Aufträge werden Kindertageseinrichtungen aufgefordert, sich stärker mit anderen Akteur\*innen, vor allem sozialen Diensten und Bildungseinrichtungen, zu vernetzen. Dies erfordere, dass sich Kindertageseinrichtungen in ihrer Arbeit an den sozialräumlichen Bedarfslagen orientieren (z. B. Kobelt Neuhaus/Refle 2013) und sie schließlich Teil einer lokalen Dienstleistungsinfrastruktur werden, um über sozialräumliche Vernetzung inklusive Strukturen (mit-)zu gestalten. Empirisch werden im Feld der Kindheitspädagogik bislang überwiegend singuläre Beziehungen untersucht, v. a. zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule (z. B. Buse/Sauerhering 2018) sowie zwischen Kindertageseinrichtung und Eltern (z. B. Fröhlich-Gildhoff 2013). Studien, die auf der Ebene singulärer Beziehungen verbleiben, vernachlässigen aus netzwerktheoretischer Perspektive jedoch weitgehend die organisationale Einbettung der Kindertageseinrichtung und nehmen nicht in den Blick, inwieweit Beziehungskonstellationen (als Netzwerke) handlungsprägende Strukturen und Prozesse darstellen. Bislang ist kaum erforscht, wie

1 Das von Dezember 2018 bis Mai 2022 laufende Projekt (Förderkennzeichen 01NV1811) ist an der Universität Hildesheim angesiedelt und untersucht aus mehreren Perspektiven sozialräumliche Vernetzungen von Kindertageseinrichtungen in den Bundesländern Baden-Württemberg, Berlin und Niedersachsen. Nähere Informationen zum Projekt und zum Projektteam finden sich auf der Projekthomepage <https://www.uni-hildesheim.de/kompetenzzentrum-fruehe-kindheit/aktuelle-forschungsprojekte/kindertageseinrichtungen-als-ernetzte-organisationen-im-sozialraum-kitanet/>

sich Kindertageseinrichtungen vernetzen, wie sie Netzwerke (mit-)gestalten und welche Handlungsorientierungen, aber auch welche Herausforderungen dem zugrunde liegen (Ausnahmen in Teilen: Pfeifer 2011; Heyer/Schilling 2020; Salem/Lengyel 2020). Netzwerkansätze sind besonders in der kindheitspädagogischen Forschung noch wenig angewendet, jedoch notwendig, um eine systematische Perspektive zu entwickeln, wie Kindertageseinrichtungen sozialräumlich eingebettet sind und damit einhergehend multiple Erwartungen und Anforderungen sozial bearbeiten.

Im Projekt KitaNet wird auf die vorhandenen Forschungslücken mit einem mehrperspektivischen Ansatz reagiert, der drei Blickwinkel verknüpft. Anhand einer Analyse bildungspolitischer Dokumente, v. a. Bildungs- und Erziehungspläne sowie Landeskitagesetze, wird erstens untersucht, welche bildungspolitischen Erwartungen an die sozialräumliche Vernetzung von Kindertageseinrichtungen formuliert werden. Zweitens richtet sich der Blick auf die egozentrierten Netzwerkstrukturen und -orientierungen der Kindertageseinrichtungen, welche anhand qualitativer Netzwerkkarteninterviews erforscht werden. Hierbei geht es darum, Netzwerke und Vernetzungsprozesse aus der Perspektive der Kindertageseinrichtung (netzwerktheoretisch gesprochen: Ego) zu erfassen. Schließlich werden in einem dritten Schritt, bei ausgewählten Kindertageseinrichtungen, die wir als sogenannte Ankerkitas identifiziert haben, Netzwerkkarteninterviews mit einzelnen Kooperationspartner\*innen der Kindertageseinrichtung (netzwerktheoretisch gesprochen: den Alteri) geführt, um eine reziproke und multiprofessionelle Perspektive auf sozialräumliche Vernetzung von Kindertageseinrichtungen einzunehmen.

Im Zentrum dieses Beitrages steht die Analyse von qualitativen Netzwerkkarteninterviews. Im Projekt wurden 18 Netzwerkkarteninterviews mit KiTa-Leitungen in Baden-Württemberg, Berlin und Niedersachsen geführt. Das Interview, welches hier zur Illustration herangezogen wird, wurde mit dem Leiter eines Kinderladens in Berlin geführt. Grundlage der Erhebung ist ein qualitatives, leitfadengestütztes Interview (in Anlehnung an ein problemzentriertes Interview; Witzel 2000), welches mit einer strukturierten, aber unstandardisierten, egozentrierten Netzwerkkarte (siehe zur Übersicht Hollstein/Töpfer/Pfeffer 2020) kombiniert wurde. Dieses im Bereich der qualitativen Netzwerkforschung mittlerweile geläufige Erhebungsverfahren zielt darauf ab, einen Zugang zu egozentrierten Netzwerkstrukturen, d. h. in diesem Fall das Netzwerk aus Perspektive des fokalen Akteurs Kindertageseinrichtung, und den damit verknüpften Bedeutungen und Orientierungen der Gestaltung sozialräumlicher Vernetzungen zu erhalten. Es interessiert uns hierbei nicht nur, mit wem eine Kindertageseinrichtung wie zusammenarbeitet, sondern vor allem wie verschiedene Beziehungen als relationale Gefüge, d. h. als soziale Netzwerke, relevant (gemacht) werden.

Die Auswertung der Daten, die mit diesem Instrumentarium erhoben werden, erfolgt angelehnt an die qualitative strukturelle Analyse (QSA, Herz/Truschkat/Peters 2015). Dieser analytische Ansatz wurde anhand von qualitativen Netzwerkkarteninterviews entwickelt und kombiniert die Analyse visueller und verbaler Daten. Die QSA fokussiert schließlich – in Anlehnung an der Grounded-Theory-Methodologie (Strauss/Corbin 1996) und unter Einbezug netzwerktheoretischer sensibilisierender Konzepte – wie Netzwerkstrukturen und -prozesse sinnhaft konstruiert und welche Bedeutungen damit verknüpft werden. Die Vorgehensweise und die einzelnen Analyseschritte werden in diesem Beitrag anhand eines Interviews demonstriert.

## Literatur

- Betz, Tanja (2010): Kompensation ungleicher Startchancen. Erwartungen an institutionalisierte Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder im Vorschulalter. In: Cloos, Peter/Karner, Britta (Hrsg.): Erziehung und Bildung von Kindern als gemeinsames Projekt. Zum Verhältnis familialer Erziehung und öffentlicher Kinderbetreuung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 113–134.
- Buse, Miriam/Sauerhering, Meike (2018): Im Übergang. Kooperation von KiTa und Grundschule. Osnabrück: nifbe.
- Cloos, Peter/Tervooren, Anja (2013): Frühe Bildung im Spannungsfeld von Bildungspolitik und Bildungstheorie. In: Sektion Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit (Hrsg.): Konsens und Kontroversen. Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit im Dialog. Weinheim und Basel: Beltz Juventa, S. 38–44.
- Fröhlich-Gildhoff, Klaus (2013): Die Zusammenarbeit von pädagogischen Fachkräften und Eltern im Feld der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. In: Bildungsforschung 10, H. 1, S. 11–25.
- Geene, Raimund (2016): Gesundheitsförderung. In: Helm, Jutta/Schwertfeger, Anja (Hrsg.): Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik – eine Einführung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa, S. 231–241.
- Herz, Andreas/Truschkat, Inga/Peters, Luisa (2015): How to do Qualitative Structural Analysis? Die qualitative Interpretation von Netzwerkkarten und erzählgenerierenden Interviews. In: Forum qualitative Sozialforschung/Forum Qualitative Social Research 16, H. 1, Art. 9.
- Heyer, Lea/Schilling, Carina (2020): Multiprofessionalität braucht mehr als Netzwerkpartner\_innen. In: Sozial Extra 44, S. 137–142.
- Hollstein, Betina/Töpfer, Tom/Pfeffer, Jürgen (2020): Collecting egocentric network data with visual tools: A comparative study. In: Network Science 8, H. 2, S. 223–250.
- Jung, Edita/Gels, Annika (2019): Vernetzung von KiTas im Sozialraum und darüber hinaus. Nifbe-Beiträge zur Professionalisierung Nr. 10. Osnabrück: nifbe.
- Kobelt Neuhaus, Daniela/Refle, Günter (2013): Inklusive Vernetzung von Kindertageseinrichtung und Sozialraum. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. WiFF Expertisen, Band 37. München: Deutsches Jugendinstitut.
- Oehlmann, Sylvia/Manning-Chlechowitz, Yvonne/Sitter, Miriam (2011): Frühpädagogische Übergangsforschung. Von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule. Weinheim und München: Juventa.
- Pfeifer, Kristin (2011): Kindertageseinrichtungen im Kontext institutioneller und sozialräumlicher Vernetzung. Erfahrungen des Modellprojektes KiNET Dresden. In: Robert, Günther/Pfeifer Kristin/Drößler, Thomas (Hrsg.): Aufwachsen in Dialog und sozialer Verantwortung. Bildung – Risiken – Prävention in der frühen Kindheit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 217–243.
- Salem, Tanja/Lengyel, Drorit (2020): Dass eine Familie weiß, wo sie was an Hilfe kriegen kann, wenn sie Hilfe braucht, das finde ich wichtig – Sozialräumliche Vernetzung von Kitas in der Migrationsgesellschaft und die Rolle der Leitungen. In: Zeitschrift für Grundschulforschung 13, S. 229–244.
- Strauss, Anselm L./Corbin, Juliet M. (1996): Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz, Psychologie-Verlag-Union.
- Witzel, Andreas (2000): Das problemzentrierte Interview. In: Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research 1, H. 1, Art. 22, 25 Absätze.

## Lesehinweise

Alle personen- und einrichtungsbezogenen Daten wurden im Rahmen der Transkription anonymisiert und pseudonymisiert. Unterhalb der Ebene von Bundesländern wurden alle Ortsbezüge anonymisiert und pseudonymisiert. Interviewpassagen, die eine Identifikation der Kindertageseinrichtungen ermöglichen, z.B. eine Kooperation mit einer besonderen Institution, werden nicht veröffentlicht. Sämtliche Schritte der Anonymisierung und Pseudonymisierung wurden äquivalent für die Netzwerkkarten übernommen. Das vorliegende Material besteht aus einer Netzwerkkarte sowie mehreren Interviewausschnitten.

## Angaben zum Autor

Tom Töpfer, Dipl. Soz., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im BMBF-Projekt „Kindertageseinrichtungen als vernetzte Organisationen im Sozialraum (KitaNet)“ in der Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Hildesheim. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Netzwerk- und Unterstützungsforschung, Familiensoziologie und Sozialpolitik, Übergangs- und Lebenslaufforschung sowie qualitative Methoden der Sozialforschung.

## Zentrale Publikationen

- Hollstein, Betina/Töpfer, Tom/Pfeffer, Jürgen (2020): Collecting egocentric network data with visual tools: A comparative study. In: *Network Science* 8, H. 2, S. 223–250.
- Töpfer, Tom/Behrmann, Laura (2021): Symbolischer Interaktionismus und qualitative Netzwerkforschung – Theoretische und method(olog)ische Implikationen zur Analyse sozialer Netzwerke. In: *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research* 22, H. 1, Art. 13, 58 Absätze.
- Töpfer, Tom/Hollstein, Betina (2021): Order of recall and meaning of closeness in collecting affective network data. In: *Social Networks* 65, S. 124–140.